






## TERMINE UND BEGLEITPROGRAMM


-  Sa., 28. 1. 06  
**LANGE NACHT DER MUSEEN**  
17:30 Uhr Musikalische Eröffnung der Sonderausstellung  
19 und 21 Uhr Führung durch die Sonderausstellung  
20 und 22 Uhr Eine kleine Nachtmusik I und II  
23 Uhr **Mozart in Briefen** Dieter David Scholz liest  
aus Mozarts Briefen begleitet von Rebecca Maurer  
am Hammerflügel  
24 Uhr **The Phantom of the Opera** (1925/29)  
Stummfilm mit Jörg Joachim Riehle an der  
Mighty Wurlitzer Theater Orgel

-  So, 5.2., 11 Uhr  
**Alte Musik – live | Mozart Kammermusikalisch**  
Christine Schornsheim, Hammerflügel  
Ulla Bundies, 1. Violine; Elisabeth Bundies, 2. Violine  
Volker Hagedorn, Viola; Albert Brüggem, Violoncello

-  Do, 2.3., 19 Uhr  
**„...ich bin so begierig ihre Piano forte zu sehen“  
– Mozart auf der Suche nach dem neuen Klang**  
W. A. Mozart: Sonaten C-Dur, B-Dur, c-Moll (KV 330, 333,  
457), u. a.. Ludwig Sémerjian am Hammerflügel  
In Zusammenarbeit mit der kanadischen Botschaft  
und dem Orchestre de la nouvelle France

-  So, 12.3., 11 Uhr  
**Alte Musik – live | Albada-Streichquartett**  
Werke von Mozart: Adagio und Fuge c-Moll, KV 546;  
Requiem, KV 626 (bearb. von P. Lichtenthal)  
Farran James, Violine; Alba Roca, Violine; Elizabeth Gex,  
Viola; James Bush, Violoncello

-  Donnerstag, 9.2., 23.2., 9.3., 18 Uhr  
**Vortragsreihe: Mozarts Klangwelt**  
Referenten: Prof. Dr. Conny Restle, Heike Fricke, M.A.,  
Dr. Andreas Meyer Eintritt frei

-  Donnerstag, 9.2., 16.2., 23.2., 9.3., 20 Uhr  
**Gesprächskonzert** | Rebecca Maurer spielt am  
historischen Hammerflügel Klaviersonaten von Mozart



Autograph W. A. Mozart  
*Così fan tutte*, 2. Akt,  
Arie der Despina  
*Una donna a quindici anni*

Staatsbibliothek PK,  
Mus.ms.autogr. W. A. Mozart KV 588



Musikinstrumenten-Museum  
des Staatlichen Instituts für Musikforschung PK  
Tiergartenstraße 1, 10785 Berlin  
Telefon (030) 25481-178  
Kulturforum am Potsdamer Platz  
mim@sim.spk-berlin.de

Öffnungszeiten: Di bis Mi u. Fr 9 - 17 Uhr  
Do 9 - 22 Uhr, ab 18 Uhr eintrittsfrei  
Sa, So und Feiertage 10 - 17 Uhr

Verkehrsverbindungen:  
U-Bahn 2, S-Bahn 1, 2, 25 (Potsdamer Platz)



**Mozart**  
auf der Suche nach dem neuen Klang

28. Januar bis 12. März 2006

## Mozart – auf der Suche nach dem neuen Klang

Wolfgang Amadeus Mozart ist wie kein anderer Komponist zur Projektionsfläche der unterschiedlichsten Genie-Vorstellungen geworden. Dabei reicht die Palette vom Schizophrenen bis zum Punk, vom ewigen Kind bis zum intellektuellen Verschwörer. Gelegentlich scheint es daher angebracht, Papier und Tinte als Kronzeugen heranzuziehen und den Komponisten Mozart ganz für sich sprechen zu lassen: Eigenhändige Werkniederschriften eines Komponisten ziehen den Betrachter auf ganz unterschiedliche Weise in ihren Bann. Im Falle Mozarts stellt man überrascht fest, wie viel in einem Zug notiert wurde, oder an welchen Stellen er Korrekturen angebracht hat. Auch die Akkuratheit der Niederschrift, die eine spätere Reinschrift überflüssig machte, ist außergewöhnlich. Einen Blick in derartige Preziosen ermöglicht eine Ausstellung, die das Musikinstrumenten-Museum gemeinsam mit der Staatsbibliothek zu Berlin zeigt. Hier werden die Autographe im Zusammenhang mit jenen zeitgenössischen Instrumenten präsentiert, die zur Klangwelt Mozarts gehörten und deren Klang ihm vorschwebte, als er seine Werke schuf.



Wolfgang Amadeus Mozart mit dem Orden des Ritters vom Goldenen Sporn, 1777, Bologna, Conservatorio di Musica »Giovanni Battista Martini«



Glasharmonika, Deutschland oder Österreich, um 1810  
MiM, Kat.-Nr. 812

Die Präsentation der Instrumente und Autographe konzentriert sich dabei auf die letzten Jahre Mozarts, in denen sich Mozart mehrmals auf Reisen begab, um ein »gutes Engagement irgend an einem Hofe« zu erlangen, weil er in Wien wohl auch wegen der Auswirkungen der französischen Revolution und des Türkenkrieges nicht mehr genug Einnahmequellen hatte. Um sich ins Gespräch zu bringen, sich als Pianist, als Kapellmeister wie als Komponist zu präsentieren, reiste er nach Berlin, nach Frankfurt, nach Mannheim und nach München. Der präzise geschulte und disziplinierte Klangkörper am Hof des überaus kunstsinnigen Fürsten Karl Theodor offenbarte bisher nicht gehörte Ausdrucksmöglichkeiten etwa in der Gegenüberstellung von solistischen Bläsern und Streicherklängen. Die Fähigkeit des Orchesters, kultivierte dynamische Gegensätze hervorzubringen, schließlich das Crescendo und die berühmte »Mannheimer Rakete« machten das Mannheimer Hoforchester zu einem der besten Europas. Nach der Übersiedlung des Hofes nach München im Jahr 1778 hat Mozart es dort oft und gerne besucht. War er doch auf der Suche nach einem geeigneten Klangkörper, der seine neuen musikalischen Ideen angemessen zu realisieren vermochte.

Zu dieser kompositorischen Aufbruchstimmung gehört zweifellos seine Vorliebe für Bläser, besonders für die Klarinette und für das Horn, welche sich in seinen Werken, wie dem hier gezeigten Entwurf eines Quintetts für Klarinette, Bassethorn, Violine, Viola und Violoncello, im Klarinettenkonzert, in der Oper *La Clemenza di Tito* sowie in den Hornkonzerten niederschlägt. Kuriose Musikinstrumente, wie die Flötenuhr, für die Mozart kleinere Werke schrieb, und die Glasharmonika, welche er auch mit Flöte, Oboe, Viola und Violoncello kombinierte, spiegeln ebenfalls seine Auseinandersetzung mit ganz neuen Klangmöglichkeiten wider.



*Eine Ausstellung des Musikinstrumenten-Museums des Staatlichen Instituts für Musikforschung in Zusammenarbeit mit der Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz zum Mozart-Jahr 2006*

Der achtjährige Mozart als Klaviervirtuose bei einer Teegesellschaft im Salon des Prinzen Conti. Kupferstich, koloriert nach einem Gemälde von Michel Olivier, 1764